



Landeshauptstadt München, Baureferat
81671 München

**Stabsstelle
BAU-T2/S**

Friedenstraße 40
81671 München

An den
Bezirksausschuss 9
Neuhausen-Nymphenburg
Frau Anna Hanusch
Geschäftsstelle Nord
Hanauerstr. 1
80992 München

strassenunterhalt.bau@muenchen.de

Ihr Schreiben vom

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Datum
10.06.2025

Grünen-Fraktion: Antrag - Saubere öffentliche Flächen: Zigarettenkippen reduzieren

BA-Antrag-Nr. 20-26 / B 07807 des Bezirksausschusses
des Stadtbezirk 9 Neuhausen-Nymphenburg
vom 20.05.2025

Sehr geehrte. Frau Hanusch,
sehr geehrte Damen und Herren,

zu Ihrem Antrag vom 20.05.2025, in dem Sie die Stadtverwaltung auffordern, weitere und effektive Maßnahmen gegen Zigarettenkippen im öffentlichen Raum zu ergreifen, teilt das Baureferat Folgendes mit:

Die Probleme, die achtlos weggeworfene Zigarettenkippen in der Natur verursachen, sind der Stadtverwaltung selbstverständlich bekannt.

Bislang setzt die Stadtverwaltung im Bereich der Abfallentsorgung allgemein - insbesondere aber auch der Entsorgung der Zigarettenkippen - auf eine möglichst großflächige Aufklärung der Menschen. Zwar verhalten sich die meisten Menschen in München rücksichtsvoll, es gilt jedoch, bei allen die grundsätzliche Einsicht zu verstärken, dass Abfälle generell richtig entsorgt werden.

Die Stadt unternimmt daher im Rahmen ihrer Daseinsvorsorge erhebliche Anstrengungen, Plätze, Straßen, Grünflächen und die Ufer der Isar sauber und attraktiv zu halten. Mittels intensiver Öffentlichkeitsarbeit sollen zudem auch die Menschen, die sich nicht verantwortungsbewusst verhalten, darauf aufmerksam gemacht und zu einer

Verhaltensänderung bewegt werden. Das Baureferat hat dazu bereits verschiedene Öffentlichkeitskampagnen durchgeführt, beispielsweise die „Aktion Saubere Stadt - Rein. Und sauber.“ und die Öffentlichkeitskampagne „Wahre Liebe ist - Deine Isar“. Zudem unterstützt das Baureferat auch weiterhin private Maßnahmen und Cleanup-Initiativen von Schulen, Verbänden oder Unternehmen. Sie tragen auf Basis bürgerschaftlichen Engagements zur Müllvermeidung und zum Erhalt der Sauberkeit, auch an der Isar, bei. Auch das Thema der richtigen Entsorgung von Zigarettenkippen wird hierbei nicht ausgenommen und ebenfalls immer wieder thematisiert.

Die Thematik „Aufstellung von Aschenbechern im öffentlichen Raum“ wurde in den Jahren 2019 ff. im Rahmen verschiedener Beschlussvorlagen thematisch aufbereitet und das weitere Vorgehen für den öffentlichen Raum in München durch die zugehörigen Stadtratsbeschlüsse entschieden.

Als wesentliche Beschlüsse seien hier besonders Folgende zu benennen:

- „Aufstellung von Aschenbechern an U-Bahnabgängen; Finanzierung, Anmeldung zum Mehrjahresinvestitionsprogramm 2019 – 2023“ vom 23.10.2019 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 12107, <https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/5011236>)
- "Aufstellung von Abfallbehältern mit Aschenbecher (Kombibehälter) im öffentlichen Straßenraum" vom 03.03.2020 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 17568, <https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/5836185>)

Damit Zigarettenkippen insbesondere an stark frequentierten U-Bahnaufgängen sicher und fachgerecht entsorgt werden können, wurde hier unter anderem ein kostenintensives Ausstattungsprogramm beschlossen, dass eben solche Auf- und Abgänge mit sogenannten „Kombibehältern“ bestückt werden (d. h. Abfallbehälter mit separater Einwurfföffnung und Aufbewahrungsbehältnissen für den Einwurf von Zigaretten). Diese Aufstellung ist zeitnah nach den Beschlussfassungen erfolgt. Die flächige Ausweitung auf den weiteren öffentlichen Raum (Ziffer 2 der zweiten Beschlussvorlage) konnte das Baureferat allerdings nur in wenigen Einzelfällen mit nachgewiesenem sehr hohem Bedarf umsetzen, da es in den nachgelagerten Finanzierungsabstimmungen leider nicht möglich war, eine Stadtratsentscheidung für die erforderlichen Finanzmittel für einen dichteren Ausbreitungsgrad zu erlangen.

Nichtsdestotrotz können Raucher*innen, die sich umweltbewusst um eine geeignete Entsorgungsmöglichkeit für ihre Zigaretten kümmern wollen, auch die stadtweit im öffentlichen Raum angebotenen Standardbehälter hierfür verwenden. Auf dem breiten Metallring kann man die Zigaretten gut ausdrücken und die Kippen dann im Behälter entsorgen.

Sollten Verschmutzungsthemen geahndet werden müssen, ist dies grundsätzlich möglich. So kann bereits das Wegwerfen von kleinen Abfallmengen, wie Zigarettenkippen, mit einer Geldbuße belegt werden. Gleichwohl gibt es im Vollzug dieser Maßnahmen mehrere entscheidende Schwierigkeiten, diesem Problem wirksamer entgegenzutreten:

Für die Ahndung von Ordnungswidrigkeiten, wie das Wegwerfen von Abfall, sind klare Beweise notwendig. Das bedeutet, es muss genau beobachtet werden, dass jemand seinen Abfall wegwirft. Anschließend sind die Personalien festzustellen. Verweigert jemand die Angabe von Name, Adresse und Geburtsdatum im Zusammenhang mit einem Ordnungswidrigkeitsverfahren, so stellt dies ebenfalls eine Ordnungswidrigkeit dar. Die Anwendung von Zwangsmitteln bei der Personalienfeststellung ist jedoch der Polizei (oder städtisch auch nur den Kolleg*innen des Kommunalen Außendienstes des Kreisverwaltungsreferates) vorbehalten, die dementsprechend oft hinzugezogen werden müsste. Das führt uns in der aktuellen Zeit tatsächlich schnell an die Grenzen der Mach- und Leistbarkeit. Am Ende werden ggf. noch Zeugenaussagen benötigt etc.

Allein durch strengere Regeln, Abschreckung und hohe Bußgelder wird wohl auch nur bei Wenigen ein Umdenken zu erreichen sein. Deshalb versucht die Stadtverwaltung immer wieder ressortübergreifend, durch umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung auch in den Medien gezielt darauf hinzuwirken, dass die Bürger*innen sich der Mitverantwortung für die Sauberkeit der Stadt bewusst werden.

Sehr positiv bewertet das Baureferat in diesem Kontext auch die aktuelle Entwicklung in Frankreich, dass hier das Rauchen im öffentlichen Raum gänzlich verboten werden soll. (s. a. <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/rauchverbot-frankreich-100.html>).

Es bleibt zu hoffen, dass dies auch für weitere Länder europaweit (oder auch weltweit) Vorbildcharakter haben wird.

Es wird zur Entwicklung eines sensibleren Bewusstseins, in Bezug auf die Schädlichkeit von Rauchen allgemein, aber auch der Zigarettenkippen, sicher beitragen.

Zur Frage der Umsetzung der Einwegkunststoffrichtlinie der EU freuen wir uns mitteilen zu können, dass das Baureferat (oder besser die Landeshauptstadt München) mittlerweile auch als "Anspruchsberechtigte/r" im Sinne des Einwegkunststoffgesetzes auf der Internetplattform "DIVID" des Umweltbundesamtes registriert ist.

Sammel- und Cleanup-Aktionen Dritter unterstützt die Stadtverwaltung durch den Abfallwirtschaftsbetrieb München (<https://www.awm-muenchen.de/abfall-entsorgen/services/ramadama>) und auch die am Prozess beteiligten Dienststellen im Baureferat (<https://stadt.muenchen.de/infos/gemeinsam-fuer-ein-sauberer-muenchen.html>) bereits im Rahmen der dort jeweils gegebenen Möglichkeiten. Details entnehmen Sie bitte (aufgrund des Umfangs) den jeweilig angegebenen Internetseiten.

Für neue, ergänzende oder weitere Maßnahmen oder Prozesse wären für deren Vorbereitung, Einführung und/oder Umsetzung finanzielle, betriebliche oder auch personelle Ressourcen in der Stadtverwaltung erforderlich. Aufgrund der aktuellen Personal- und Haushaltslage sowie der parallel konkurrierenden (Pflicht-)Aufgaben sieht das Baureferat aktuell keine Chancen für eine diesem Thema zugehörige positive Entscheidung des Münchner Stadtrates im Rahmen der anstehenden Fach- und Haushaltsbeschlussvorlagen. Wir bitten hierfür um Ihr Verständnis.

Wie Sie im oberen Teil der Ausführungen sehen, unternimmt die Stadt München trotzdem viel, um die Bürgerinnen und Bürger zu informieren und das Bewusstsein für mehr Mitverantwortung zu wecken sowie dafür, dass München auch weiter als eine der saubersten Städte gilt. Vielen Dank nochmals für Ihr Engagement für ein sauberes München.

Mit freundlichen Grüßen
gez.